

**Erscheinungspreis:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil.  
Die Seite . . . 15 Goldpfennige  
Familienanzeigen . . . Goldpfennige  
b) im Reklameteil.  
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.  
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprecher Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele.  
Druck und Verlag der  
A. Oelshäger'schen Buchdruckerei.

## Der Wortlaut der Einladungsnote.

(U.) Berlin, 16. Sept. Das von dem französischen Votschafter dem Reichsaussenminister gestern übergebene Memorandum hat folgenden Wortlaut:  
„Bei Uebergabe der Note vom 24. August ds. Js. an Herrn Dr. Stresemann war der französische Votschafter beauftragt worden, dem Minister des Auswärtigen Angelegenheiten mitzuteilen, daß die französische Regierung in Uebereinstimmung mit ihren Alliierten es für zweckmäßig halte, im Falle einer günstigen Aufnahme der bezeichneten Note durch die deutsche Regierung den Abschluß der eingeleiteten Verhandlungen durch eine Zusammenkunft juristischer Sachverständiger und weiterhin durch eine Begegnung der Außenminister der beteiligten Staaten zu beschleunigen.  
Nach den nunmehr abgeschlossenen Besprechungen der Juristen in London glaubt die französische Regierung und ihre Alliierten, daß die in Frage kommenden Staaten ein gemeinsames Interesse daran haben, die Verhandlungen nicht in die Länge zu ziehen, und daß der Augenblick gekommen ist, um einen Zeitpunkt für die geplante Zusammenkunft festzusetzen. Für diesen Zweck dürfte das Ende des Monats September oder spätestens die ersten Tage des Monats Oktober ein geeigneter Zeitpunkt sein. Die Konferenz würde auf neutralem Gebiete, zweckmäßigerweise in der Schweiz, stattfinden, und zwar an einem Orte, über den sich die Regierungen noch zu einigen hätten. Die französische Regierung und ihre Alliierten hoffen hauptsächlich, daß diese Vorschläge den Wünschen der deutschen Regierung entsprechen, und daß diese in der Lage ist, ihnen alsbald ihre Zustimmung mitzuteilen.“

### Das englische Memorandum.

U. Berlin, 16. Sept. Das Memorandum, das der englische Geschäftsträger, Mr. Addison, gestern mit dem Reichsaussenminister überreicht hat, deckt sich, wie von zutreffender Stelle ergänzend mitgeteilt wird, inhaltlich vollkommen mit dem bereits veröffentlichten französischen Memorandum.  
**Der Entscheidung entgegen.**  
U. Berlin, 17. Sept. Die „Tägl. Rundschau“, die dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann nahesteht, schreibt über die vermutliche weitere Entwicklung des Konferenzplanes folgendes: Das Memorandum, das gestern durch den französischen Votschafter dem Außenminister überreicht worden ist, enthält die Einladung zu einer „Ministerkonferenz“. Das Schriftstück ist auch in diesem Punkte unbestimmt, offenbar in der Absicht, die nähere Definition der Vorberhandlungen zwischen den Kabineten zu überlassen. Die Art der Ministerbesprechung kann heute kaum noch zweifelhaft sein. Die bevorstehende Ministerkonferenz, wo sie auch immer stattfinden mag, ist die Vollkonferenz der bevollmächtigten Minister. Wir nehmen an, daß

man darüber leicht eine Verständigung erzielen wird, wenn die Frage überhaupt noch zweifelhaft sein sollte und daß die Beschädigung der Konferenz durch die einzelnen Staaten diesem Konferenzzweck entsprechen wird. Das Memorandum hat auch die Frage nach dem Verhandlungsprogramm noch offen gelassen. Aus dem bisherigen Verhandlungsgang ergibt sich schon eine ganz natürliche Begrenzung. Die Londoner Juristenkonferenz sollte die nötigen Vorbereitungen leisten und für die Ministerbesprechung eine in allen technischen und Rechtsfragen geklärte Grundlage schaffen. Die Vorbereitung ist auch geleistet worden und zwar in einer Weise, die man auch von deutscher Seite aus als durchaus zufriedenstellend bezeichnen kann. Wie bekannt, haben sich die Juristen in London lediglich mit dem Rheinpakt beschäftigt. Es ist ganz natürlich, daß auch die Ministerkonferenz ihre Arbeit in derselben Weise abgrenzt. Die Gründe, aus denen sich eine solche Festlegung des Programms ergibt, sind im übrigen wohl nicht nur formaler, sondern auch politischer Natur. England hat bekanntlich von Anfang an ein reges Interesse an dem deutschen Paktvorschlag an den Tag gelegt. Der englische Außenminister hat sich in einer Unterhaustrede mit der deutschen Anregung einverstanden erklärt. Die deutsche Anregung bezog sich aber nur auf einen Rheinpakt und man braucht nur einen Blick auf die englische Presse zu werfen, um zu erkennen, daß die englische Öffentlichkeit eine deutlich ausgeprägte Abneigung zeigt, über diesen Rahmen hinaus auch noch die Ostfrage in den Kreis der englischen Politik zu ziehen. Die englische Regierung denkt sicherlich nicht anders. Die bevorstehende Ministerkonferenz wird also wohl den ganzen Komplex der Ostfrage ausschalten. Damit würde auch die Frage beantwortet sein, ob Polen und die Tschechoslowakei auf dieser Konferenz vertreten sein werden. Die französische Presse hat sich schon mit der negativen Entscheidung abgegeben. Sie erörtert den Gedanken einer gleichzeitigen Tagung von 2 Konferenzen, von denen eine den Rheinpakt, die andere die Ostfrage behandeln soll. Ein solcher Weg ist schon rein technisch nicht gangbar. Man wird sich also auf 2 zeitlich und wahrheitsgemäß auch örtlich verschiedene Konferenzen einrichten müssen.  
**Die Paktkonferenz am 15. Oktober?**  
U. Berlin, 17. Sept. Wie der „Berl. Lokal-Anzeiger“ aus Paris meldet, hat man in diplomatischen Kreisen den Eindruck, daß die Konferenz der Außenminister voraussichtlich am 15. Oktober stattfinden wird und zwar entweder in Lausanne, Bern oder Lugano.

### Einberufung des Auswärtigen Ausschusses.

U. Berlin, 17. Sept. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags ist auf Mittwoch, den 23. September, vormittags 10 Uhr, einberufen worden. Er wird sich mit dem Sicherheitspakt beschäftigen, den der Reichskanzler in der Kabinettsitzung vom 21. September behandelt wird.

## Die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich.

### Rückkehr Trendelenburgs nach Berlin.

U. Paris, 17. Sept. Staatssekretär Trendelenburg wird heute abend nach Berlin zurückkehren. Die Fühlung zwischen den beiden Delegationen wird aufrecht erhalten. Die gegenseitigen Vorschläge werden schriftlich ausgetauscht. Ueber die Vertagung der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen wird eine

#### amtliche Erklärung

herausgegeben, in der es heißt: Die beiden Delegationen haben festgestellt, daß es zweckmäßig sei, die Verhandlungen auf einer neuen Grundlage wieder aufzunehmen, bei der die bisherigen Arbeiten berücksichtigt werden sollen. Deutschland wird in einer neuen Note seine neuen Vorschläge bekanntgeben, worauf die französische Delegation zweckmäßige Gegenvorschläge unterbreiten wird. Danach werden die mündlichen Verhandlungen wieder fortgesetzt. In gut unterrichteten französischen Kreisen verlautet, daß Deutschland bei den letzten Verhandlungen als Grundlage für eine Verständigung folgendes vorgeschlagen habe: Frankreich sieht von der Einteilung der deutschen Einfuhr in vier Warengruppen ab, jedoch für die Uebergangszeit nur 3 Warengruppen unterschieden werden sollen. Für die erste Warengruppe soll der jetzige französische Minimaltarif gelten, für die weitere ein Zwischen Tarif, dessen Höhe zwischen dem Minimal- und Maximaltarif liegen. Für die letzte soll der französische Maximaltarif in Anwendung kommen. Bei der Verringerung von 4 auf 3 Warengruppen soll die bisherige 2. Warengruppe auf die übrigen Warenlisten verteilt werden. Da Frankreich aber an einer Klassifizierung der deutschen Wareneinfuhr festhält, verlangt Deutschland seinerseits die Meistbegünstigung, die es in den bisherigen Verhandlungen auch schon für das Provisorium zugestanden hatte. Die deutschen Vertreter hätten erklärt, daß sie wegen der schlechten Behandlung Deutschlands in den französischen Zolltarifen auch ihrerseits keine Meistbegünstigung zugestehen können. Das Provisorium soll etwa nur 6 Monate dauern, worauf der endgültige Handelsvertrag in Kraft treten soll, in dem sich beide Teile die uneingeschränkte Meistbegünstigung zugesprochen.

### Neue Wirtschaftsverhandlungen mit Oesterreich.

U. Berlin, 17. September. Wie das B. T. aus Wien meldet, begibt sich Sektionschef Dr. Schüller, der Leiter der handelspolitischen Sektion des Außenministeriums in einigen Tagen nach Berlin, um wegen Einleitung von neuen Handels-

vertragsverhandlungen zum Abschluß eines Tarifübereinkommens, an Stelle des bisherigen Meistbegünstigungsvertrages, Besprechungen zu pflegen.

### Das Handelsabkommen mit Norwegen.

U. Berlin, 17. September. Die Morgenblätter melden: Das am 11. April 1925 in Berlin unterzeichnete Abkommen zwischen dem deutschen Reich und der königl. norwegischen Regierung wegen der Einführung gewisser norwegischer Fischkonserven in Del ist ratifiziert worden. Die Uebergabe der Ratifikationsurkunde hat am 5. September in Berlin stattgefunden.

## Die erste Rate des zweiten Dawesjahres.

**Pflichtige Bezahlung an den Reparationsagenten.**  
U. Berlin, 17. Sept. Der Generalagent für Reparationszahlungen teilt mit: Die Reichsregierung hat den am 15. September 1925 fälligen Betrag von 30 Millionen Goldmark als erste Rate des zweiten Jahres des Sachverständigenplanes zu leistende Annuität heute bezahlt. Die Zahlung erfolgte durch Ueberweisung des Gegenwertes in Reichsmark auf das Konto des Generalagenten für Reparationszahlungen bei der Reichsbank.

## Der Krieg in Marokko.

**Böschung des Marokkoproblems in 4 Wochen.**  
U. Paris, 17. Sept. Wie Ministerpräsident Poincaré am Schluß des gestrigen Ministerrats den Journalisten versicherte, hofft man, daß das Marokkoprobem noch vor dem 15. Oktober seine Lösung findet. Es hänge allerdings von der Geschwindigkeit ab, mit der sich die Operationen in der Ostregion abspielen. Man beschließt sich mit Maßregeln, die zur Ueberwinterung gewisser Truppenteile nötig seien. Es handle sich dabei nur um die Truppen, die Marokko als ständigen Aufenthaltsort bekommen hätten, um die Befestigung des Landes zu sichern.  
**Der Kampf um das Bibanmassiv.**  
U. Paris, 17. September. Nach einer Privatmeldung aus Rabat haben die Franzosen heute vormittag nach hartem Kampfe das Bergmassiv des El Biban von den Rifstämmen zurückerobert. Der Angriff konnte erst nach stundenlangem Artillerievorbereitung durchgeführt werden. Die Rifstämme haben sich auf die Höhenzüge nördlich von Bibane zurückgezogen.

## Tages-Spiegel.

Der Text der Einladungsnote zur Sicherheitspaktkonferenz der Außenminister liegt nunmehr im Wortlaut vor. Es wird darin eine Zusammenkunft Ende September oder Anfang Oktober in der Schweiz vorgeschlagen.

Staatssekretär Dr. Trendelenburg kehrt heute aus Paris nach Berlin zurück, um Deutschlands Forderungen zum deutsch-französischen Handelsvertrag schriftlich niederzulegen. Die Verhandlungen werden voraussichtlich Mitte Oktober wieder aufgenommen.

Die französische Schuldenkommission unter dem Vorsitz des Finanzministers Caillaux ist gestern nachmittag von Paris nach den Vereinigten Staaten abgereist.

Polnische Meldungen stellen fest, daß der französische Außenminister de Monzie in Kopenhagen eine Vermittlerrolle bei den polnisch-litauischen Verhandlungen gespielt habe, und daß es ihm gelungen sei, eine Verständigung herbeizuführen.

Der politische Ausschuss des Völkerbundes lehnte alle Anträge ab, die auf eine Verbesserung des Schutzes der Minderheiten hingingen.

Die Krieger Abd el Krims keiften auf dem Massiv von Bibane allen Anführern der Franzosen erbitterten Widerstand.

Der Präsident von Mexiko ist einem sonderbaren Attentat erlegen. Als der Präsident das Stadion aufsuchte, sprang ein unbekannter Mann, der eine Bombe bei sich trug, von der Galerie. Beim Ausbruch auf den Boden erfolgte eine Explosion, wobei der Mann in Stücke gerissen wurde. Der Präsident blieb unverletzt.

Daily Express meldet, daß der 2500 Meter hohe Bibanberg, der seit Beginn der französischen Offensive mehrmals den Besitz gewechselt hat, und der zuletzt in den Händen der Franzosen war, von den Rifstämmen zurückerobert worden ist.

### Abd el Krims Druck auf die Spanier.

U. Madrid, 17. Sept. Da an der Tetuanfront verhältnismäßige Ruhe herrscht, konzentrierte sich hier die ganze Aufmerksamkeit auf Alhucemas, wo der Druck Abd el Krims täglich stärker wird. Das schlechte Wetter behindert das Ausschiffen der Truppen stark. Die auf dem Wege nach Abdir liegenden Berge sind von den Rifstämmen stark besetzt und besetzt, selbst auf dem von den Spaniern besetzten Morro Nuevo sitzen noch ganze Rifdetachements in riesigen Höhlen, deren Ausgänge von den Spaniern bewacht werden. Die Zugänge zu den Bergen sind zum Teil unterminiert, sodaß ein weiterer Vormarsch große Vorbereitungen erfordert.

## Verlegung der Mossulgrenze durch die Türken.

### Eine türkische Darstellung der Zwischenfälle.

U. Konstantinopel, 17. Sept. Die türkischen Blätter veröffentlichen eine amtliche Darstellung über die Zwischenfälle an der Mossulgrenze. Danach hat eine kleine türkische Grenztruppe versehentlich die Grenze überschritten. Die christliche Bevölkerung sei lediglich aus den Orten ausgewiesen worden, die auf türkischen Hoheitsgebieten liegen, weil ihre Einwohner bei Bandeneinfällen auf türkisches Gebiet den Eingedrungenen Vorstoß geleistet hätten. Die türkische Regierung beabsichtige keineswegs mit der christlichen Bevölkerung des Mossulgebietes ebenso zu verfahren.

### Christenverhaftungen in Mesopotamien.

U. Paris, 17. Sept. Ueber die Grenzüberreitungen der Türken bei Mossul liegen folgende Einzelheiten vor: Die Türken sind nördlich der von der Brüsseler Konferenz festgelegten Grenzlinie in Mesopotamien eingedrungen und haben 6000 Christen verhaftet. 200 Flüchtlinge sind in völlig erschöpftem Zustande im Irakgebiet eingetroffen. Außerdem haben die Türken größere Truppenkontingente bereit gestellt, die im Falle einer ungünstigen Entscheidung des Völkerbundes den Vormarsch auf Mossul antreten sollen.

## Die Lage in China.

((U.) London, 17. Sept. Daily Mail bringt einen ausführlichen telegraphischen Bericht aus Peking über die gesamte politische Lage, in dem besonders auf den Kampf um die Macht in der Provinz Schansi hingewiesen wird. Schansi wird von seinem Gouverneur sehr gut verwaltet, ist überhaupt die einzige Provinz, die im Sinne europäischer Begriffe „verwaltet“ wird. Da aber Schansi zwischen den Machtgebieten Tsang-Tso-Tsin und Fong-Tzu-Tsang eine entscheidende Rolle spielt, so versucht Fong den Gouverneur, dem nur 30 000 Mann Truppen zur Verfügung stehen, zu unterjochen. Bei dieser Uebermacht ist mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß ihm dies gelingen wird. Jedoch würde damit der Wohlstand der Provinz vernichtet werden.

U. London, 16. Sept. Wie die „Times“ aus Peking berichten, ist die Lage in China im wesentlichen unverändert. Der Streit in den englischen Baumwollspinnereien und -fabriken sowie der Boykott gegen englische Waren dauert an. General Chen Ching Ming, der alte Gegner Sunjatsens, der in Schang-





**Die neue Verordnung über die Aufhebung der Geschäftsaufsicht.**

Berlin, 1. September. In Ausführung des Kabinettsbeschlusses betreffend Aufhebung der Geschäftsaufsicht hat das Reichsjustizministerium einen entsprechenden Gesetzentwurf im Benehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium inzwischen ausgearbeitet. Neben einer völligen Aufhebung der Verordnungen vom 14. Dezember 1918, 8. Februar und 14. Juli 1924 betr. die Geschäftsaufsicht, sieht, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, die Verordnung eine Erweiterung der Konkursordnung vor. Durch neue Vorschriften soll nämlich in den Fällen, in denen die Gläubigerschaft zu einem vergleichsweise Abkommen mit einem in Schwierigkeit geratenen Schuldner bereit erscheint, eine Vermeidung des Konkurses und unter Wahrung der Interessen der Gläubiger eine beschleunigte Abwicklung der Verbindlichkeiten und Verwertung der Bestände erreicht werden.

**Zinsätze und Preispolitik.**

Berlin, 1. September. Im preussischen Landtag hat die Fraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung einen Antrag eingebracht, in dem unter Bezugnahme auf die den Preisabbau unmöglich machen hohen Zinsätze für Leihgeld gefordert wird, die Regierung zu beauftragen: 1. die den Landeszentralreditanstalten zur Weitergabe an die Wirtschaft zur Verfügung gestellten öffentlichen Gelder zu denselben Zinsbedingungen, wie vom Reiche angeordnet, in Sonderheit an den gewerblichen Mittelstand auszuliehen, 2. auf die Kommunalverwaltungen und Sparfassen dahin einzuwirken, daß auch von diesen die Zinsätze für die zur Ausgabe gelangenden Leihkapitalien entsprechend herabgesetzt werden.

**Die Auslandsanleihen der Rhein-Main-Donau-A.G.**

München, 1. Sept. Der Aufsichtsrat der Rhein-Main-Donau-A.G. hat der Aufnahme einer Auslandsanleihe von 6 Millionen Dollar, für welche das Reich und Bayern die Bürgschaft übernehmen, zugestimmt.

**Der Weltgetreidemarkt.**

Berlin, 1. September. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Die deutsche Getreide-Baisse, die im Grunde wohl auf akuten Geldmangel zurückzuführen ist, hat sich in den letzten Tagen in relativ starkem Angebot deutschen Getreides an den großen europäischen Handelszentren geäußert. Die Weltmarkt-Baisse infolge eines außerordentlich günstigen Ernteergebnisses und beginnenden Angebotes aus den USA und Kanada, sowie die scharfe Konkurrenz, in die das deutsche Getreide mit russischem, polnischem, skandinavischem und belgischem treten mußte, hat die Absatzsichten von Tag zu Tag verringert. Besonders heftig ist der Ansturm Rußlands und Polens auf die verhältnismäßig wenigen Interessenten Englands, das fast als einziges Land nach akuten Einfuhrbedürfnis zeigt.

\*

**Die deutsche Ernte 1925 ist als „gut“ zu bezeichnen.**

Der Deutsche Landwirtschaftsrat hat die Arbeiten zur Abschätzung des Ernteertrages beendet. Das Ergebnis stellt sich als weit günstiger dar, als man allgemein nach den verschiedenen ungünstigen Verhältnissen angenommen hatte. Die deutsche Ernte 1925 ist als gut zu bezeichnen. Der Ernteausfall läßt den sicheren Schluß zu, daß keine Teuerung eintreten wird, sondern daß ganz im Sinne der Regierungs-Preisabbauaktion eine Verbilligung Platz greifen wird. Die anhaltende Dürre des Sommers ist nicht ohne Einfluß auf die diesjährige Ernte, die zu den größten Hoffnungen berechtigte, geblieben. Die Regenmengen des Vegetationsjahres 1924-25 sind durchschnittlich geringer gewesen als in den Jahren 1891 bis 1920. Dennoch ist der Ausfall der Ernte weit günstiger als im Vorjahre. Besonders haben die Ernteausichten für die Winterfrüchte durchweg eine Verbesserung erfahren. Der Gesamtertrag des Winterweizens wird auf 26 Millionen Doppelzentner gegen 20 Millionen Dtz. im Vorjahre geschätzt. Die Anbaufläche ist von 1 357 000 Hektar im Jahre 1924 auf 1 700 000 gestiegen. Der Ernteausfall des Sommerweizens ist von 3 365 000 Dtz. im Jahre 1924 um 1 Mill. Dtz. in diesem Jahre zurückgegangen. Die Anbaufläche für diese Getreideart hat sich um 30 000 ver-

mindert (im Jahre 1924 waren 194 000 Hektar angebaut). Der Winterroggen wird voraussichtlich einen Ertrag von 75 Mill. Dtz. liefern. Im Vorjahre brachte die Ernte nur 55 000 000 Dtz. ein. Auch beim Roggen der Sommerausfaat ist eine Verminderung von etwa 100 000 Dtz. eingetreten. Dieser Rückgang ist allerdings auf die geringere Anbaufläche zurückzuführen. Die Wintergerste verspricht einen sechsfach größeren Ertrag als 1924. Dabei ist die Anbaufläche nur von 107 000 Ha. auf 117 000 Ha. gestiegen. Die Sommergerste wird bei gleich gebliebener Anbaufläche auch ungefähr den gleichen Ertrag wie vor einem Jahr liefern. Während die gesamte Getreideernte, mit Ausnahme des Hafers, vor den starken Niederschlägen der letzten Wochen geborgen werden konnte, steht der Hafer noch teilweise auf den Feldern und beginnt auszuwachsen, da er keine Gelegenheit hatte, richtig auszutrocknen. Daher ist auch die Hafenernte ungünstiger als im Vorjahre. Der Buchweizen, der eine äußerst erfreuliche Ernte verspricht, kommt stellenweise nicht zur Reife, da insbesondere die Temperatur der Nächte schon nahezu bis auf 0 Grad gesunken ist. Die Niederschläge kommen aber den Hackfrüchten noch sehr zugute. Allerdings wird infolge des übermäßigen Regenfalles schon teilweise über Kartoffelfäulnis geklagt. Wenn allerdings auch die Ernte gegen das Vorjahr etwas geringer sein wird, so ist doch keine Kartoffelnot zu erwarten. Die Futterpflanzen haben sich seit dem Vormonat gebessert. Die Ausichten auf den 2. Schnitt in Nord- und Mitteldeutschland sind infolge der Trockenheit nicht so vielversprechend, wie bei dem ersten. Doch hofft man, daß das Regenwetter noch einige Mängel beseitigen wird. In Süddeutschland liegen die Verhältnisse für den zweiten Schnitt etwas günstiger. Einen großen Einfluß hat der gute Ausfall der Ernte bereits auf die Börsenpreise ausgeübt. Während man für Roggen vor kurzem noch 190 RM. für die Tonne bezahlen mußte, kostet dieselbe Menge jetzt nur noch 180 RM. Auch bei dem Weizen ist der Preis für die Tonne um 10 RM. gefallen. Bei Gerste und Hafer war die Nachfrage gut. Das Angebot etwas schlechter. Die Preise konnten sich im großen und ganzen aber halten. Die Inlandernte reicht für den Bedarf des Deutschen Reiches aus.

**Schreiner-Innung.**

Wir beabsichtigen diesen Winter einen **Maschinenkurs**

(hauptsächlich für Fräse) hier abzuhalten. Ich bitte die auswärtigen Mitglieder, welche sich daran beteiligen wollen, mir dies innerhalb 8 Tagen mitzuteilen. **Der Vorstand.**

**Feiertag halber**

bleibt unser Geschäft von Freitag mittag bis Samstag-Abend

**geschlossen.**  
Geschw. Kleemann.

**Im Auftrag zu verkaufen:**

- 2 Wohn- u. Geschäftshäuser i. Zentrum Calws (darunter gut gehende Bäckerei) in gut baulichem Zustande.
- zirka 20 Ar Obstgarten (geeignetes Bauareal) mit großem Schafstall und Gartenhaus an der Stuttgarterstraße.
- 3 1/2 Morgen Baumgut (eingezäumt) mit zirka 150 Obstbäumen.
- 67 Ar Wieswachs (Steincinne) auch als Baupläge geeignet. Preis nach Vereinbarung und günstigen Zahlungsbedingungen.

Die Extragagen: **Immermann-Brau** Bayer & Proß, Calw Stuttgarterstraße beim Wagghäusle.

**Sofort zu taufengehucht:**

- Hofgut im Bezirk Calw. Preis 80-40000 G.M. bei größerer Anzahlung.
- Geschäftshaus m. Laden in guter Lage Calws oder Tal abwärts. Preis ca. 30-40000 G.M. Offerte erbitten. D. Dbg.

**Pfannkuch & Co.**

**Frisch eingetroffen**

**Cabliau ohne Kopf**

**40 Pfg.**

**Pfannkuch & Co.**

**Kammerjäger**

Herrn Lobinat erfahrener Fachmann kommt wieder nach Calw und Umgebung und vertilgt radikal unter schriftlicher Garantie Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen und sämtliches Ungeziefer auch bei gefüllten Scheunen. Bestellungen erbitten nur unter Kammerjäger Lobinat sofort an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Referenzen aus ganz Deutschland.

**Notizblock, Notizbücher** von einfacher bis feinsten Ausführung **Ernst Kirchherr** Buchhandlung.

**Fertige Anzüge**

für Knaben von Mk. 6.— bis Mk. 50.—  
für Burschen „ Mk. 30.— bis Mk. 80.—  
für Herren von Mk. 35.— bis Mk. 125.—  
in groß. Auswahl. Tadelloser Sitz, gute Verarbeitung  
Auf Wunsch Teilzahlungen.

**Paul Röchle, am Markt, Calw.**

Ohne vorherige Bestellung werden **Bäder zu jeder Tageszeit** abgegeben bei **Hermann Schnürle** beim Stadtpark. Sonntags geschlossen.

**Klavier-Techniker**

d. Firma Pfeiffer-Stuttgart **kommt nächste Woche** hierher. Anmeldungen bitte an **Hptl. Nischele, Badstr. 9.**

**Frische Tafel-Butter**

**Kräuter-Räs**

**Fr. Lamparter**  
Weltenschwann. Eine mit dem 2. Kalb 36 Wochen trüchtige **Schaff-Ruh** steht dem Verkauf aus **Michael Pfrommer.**

**Pfannkuch & Co.**

**Laufend ein-treffend prima Marinaden**

aus frischen Fischen hergestellt **Bismarckheringe**

4 Liter-Dose **3.50**  
1 Literdose **95**

**Rollmops**  
4 Literdose **3.50**  
1 Literdose **95**

**Bratheringe**  
8 Literdose **4.60**

**Pfannkuch & Co.**

**Leere Güte**

1 und 2 Jtr. Inhalt, verkauft preiswert **R. Otto Vinçon.**

**Gebrauchter, großer Dauerbrandofen**



Alle Musik-Instrumente für Haus und Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, aller Subhör-, Saiten usw. in reicher Auswahl empfiehlt **Musikhaus Curtz, Pforzheim, Leopoldstr. 17** Arkad. Kiedaisch-Rohbrücke Großhandlg. Einzelverkauf Ausführung all. Reparaturen und Stimmen. Ankauf alter Geigen u. Celli.

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich meine modern eingerichtete

**Mosterei eröffnet habe.**

**Fr. Schad, Rieferei.**  
N. B. Bin unter **Nr. 205**

an das **Fernspreknetz** angeschlossen.

**Verkäufer(in) gesucht**

für unseren Verkaufsstand am Bahnhof **Teinach.** Meldungen daselbst **Handelhaus für Reise und Verkehr Stuttgart.**

Gestrickte **Reichert.** Herrenwesten Sportwesten Mützen und **Wollschals**  
Wer weise, wählt Wolle, Calwer Fabrikat.

**Wir beraten Sie**

bei Anfertigung und Abfassung Ihrer **Reklamedrucksachen** Tagblatt-Druckerei Lederstraße Fernruf Nr. 9